Weltausstellung Brüssel

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Textilien [Deutsche Ausgabe]**

Band (Jahr): **- (1958)**

Heft 1

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-792822

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

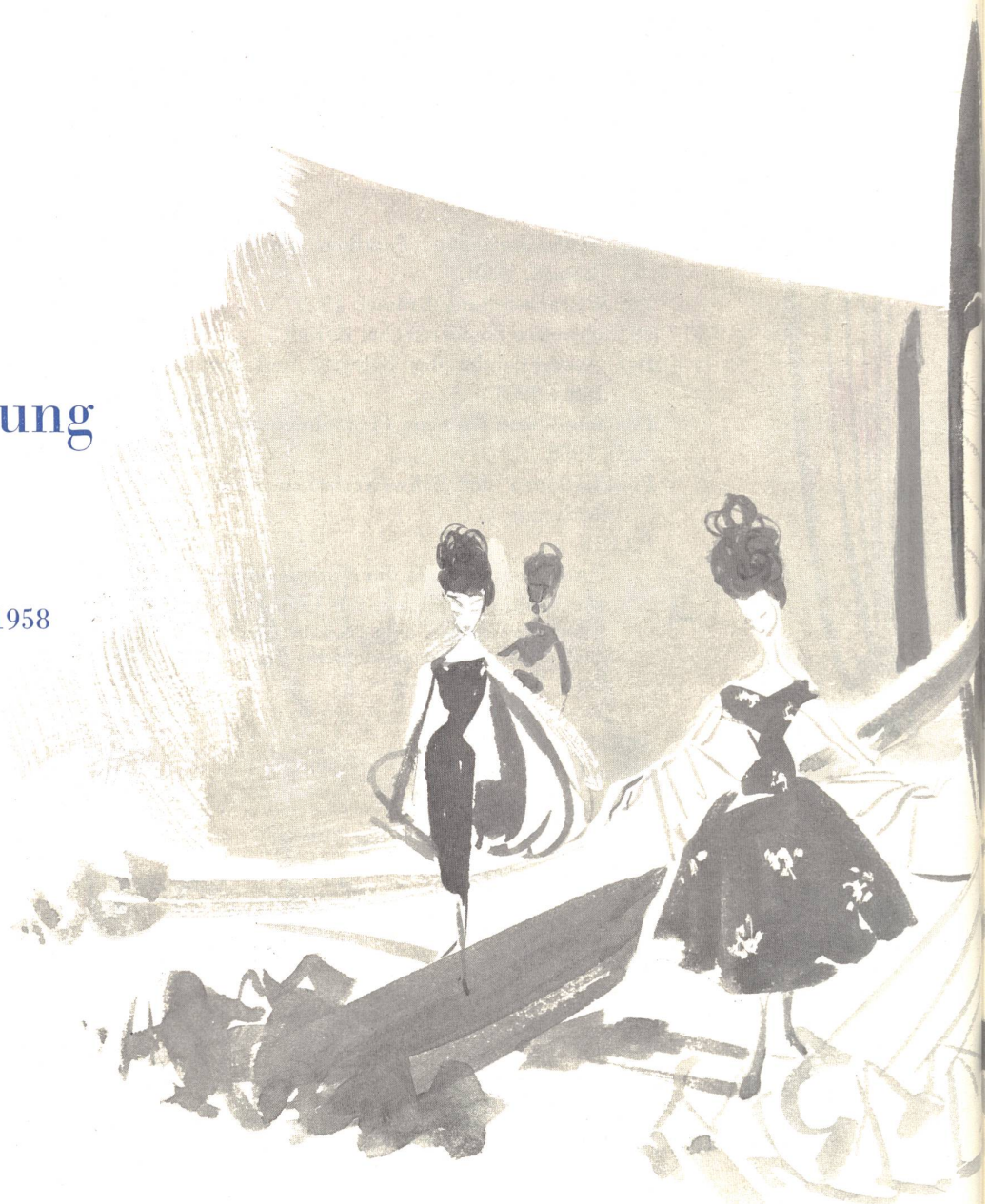
Von den 27 architektonischen Sechsecken des Schweizer Pavillons sind deren vier dem Schaffen der schweizerischen Textil- und Bekleidungsindustrie gewidmet. Sie bilden einen einzigen grossen Raum, der beim Eintritt voll überblickt werden kann, da er amphitheaterähnlich tiefgelegt ist. Durch eine 35 m lange Glaswand wird er transparent in einen eigentlichen « Ausstellungsraum » und einen « Zuschauerraum » gegliedert.

Hintergrund und Zentrum dieses Ausstellungsraumes sind neun 4 bis 6 m hohe, vertikal gestaffelte, tiefdunkel lackierte Modelle von Weberschiffchen, die das schweizerische Textilschaffen künstlerisch prägnant symbolisieren. Weil diese Weberschiffchen Symbol sind, entfliesst ihnen aber nicht ein simpler Schussfaden, sondern fertige Stoffe : glänzende Satins, zauberhafte Spitzen, phantasievoll beschwingte Imprimés, sanfte Seide und Baumwolle in vielfach variierendem Finish — Spitzenprodukte der schweizerischen Textilindustrie ! Jede Stoffgruppe bildet in ihren, nach augenschmeichelndem Wohlklang assortierten Geweben, eine Farbensymphonie für sich, regt zum geschmackvollen Ensemble an und vermittelt zugleich einen Begriff von der Mannigfaltigkeit schweizerischer Produktion.

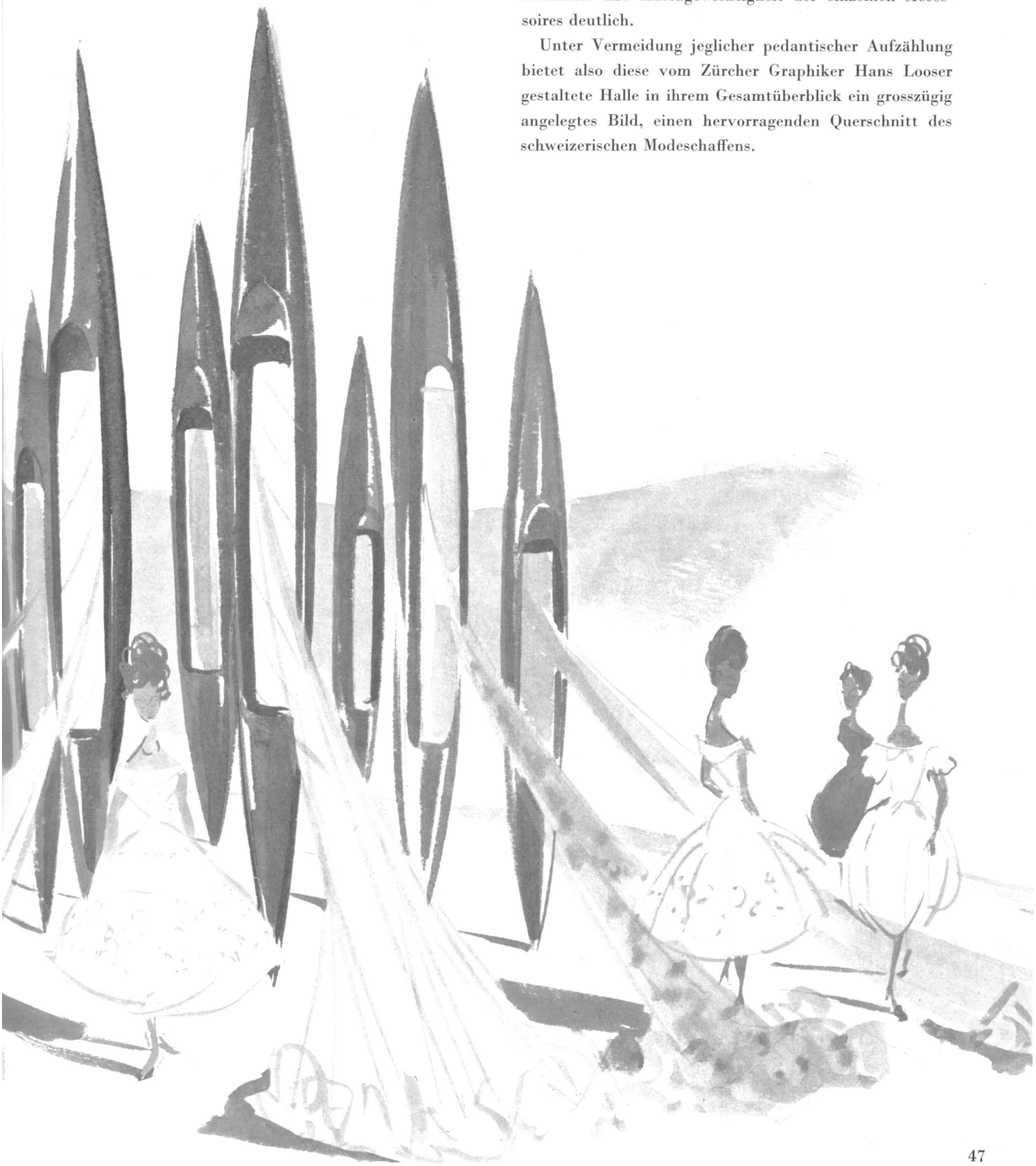
Der symbolhaft abstrahierte Weg vom Weberschiffchen über seine Produkte geht weiter zum fertigen Kleid — vorerst zu festlichen Röcken und Roben, die an überaus grazilen, speziell für diese Ausstellung kreierten Mannequins gezeigt werden. In den seitlich angegliederten Sektoren zeigt man die Tages- und Nachmittagskleider, Mäntel und Kostüme, sowie die eher sportlich orientierten

Weltausstellung Brüssel

17. April - 19. Oktober 1958



Reise- und Ferienkleider, aus gewirkten und gewobenen Stoffen. Zwischen diese, noch immer von beschwingten Mannequingruppen getragenen Konfektionsschöpfungen reihen sich modische Accessoires: Hüte und Schuhe, Handtaschen und Seidenshawls, alles was die Bekleidungsindustrie für perfekt angezogene Frauen schafft.

Weitere Artikel sind in separat stehenden Vitrinen des Zuschauerraumes ausgestellt. Auch sie sind nicht nach Themen, sondern nach dem Prinzip eines harmonisch abgerundeten Ensembles zusammengefügt: ein exklusiver Schuh, vielleicht mit seidenen und samtenen Tributen an Festabenden, ein zartes Négligé mit ebenso zarten Pantöffelchen, robuste Skischuhe mit Pullover und Shawls, ein weisser Smoking usw. Dass in jeder der sieben sich rautenförmig erhebenden Glasvitrinen nur wenige ausgesuchte Gegenstände gezeigt werden, macht die Vornehmheit und Aussagewichtigkeit der einzelnen Accessoires deutlich.

Unter Vermeidung jeglicher pedantischer Aufzählung bietet also diese vom Zürcher Graphiker Hans Looser gestaltete Halle in ihrem Gesamtüberblick ein grosszügig angelegtes Bild, einen hervorragenden Querschnitt des schweizerischen Modeschaffens.